

Hörfunkbeitrag zum Thema:  
**Das neue Online Banking**  
**Bankgeschäfte per Handy oder Kartenlesegerät**

**Anmoderation:**

Per Mausklick Geld überweisen: Das ist nichts Neues. Etwa 27 Millionen Bundesbürger sind Online-Banker und kennen sich mit dem PIN/TAN-Verfahren aus. Dabei loggt sich der Kunde mit einer Geheimzahl, der PIN, am Computer ein und autorisiert die Überweisung anschließend mit der Transaktionsnummer, kurz TAN, genannt. Kinderleicht für den, der es schon mal gemacht hat! Meistens werden die TAN in Papierform an die Bankkunden verschickt. Diese gedruckten Listen sollen jetzt aber sukzessive verschwinden. Viele Institute ersetzen sie durch andere Verfahren, weiß der Kollege Michael Scheidel.

**Beitrag:**

Wer seine Handynummer bei der Bank hinterlegt hat, kann auch am mobileTAN-Verfahren teilnehmen. Und das geht so: Sobald die Überweisung oder der Wertpapierauftrag am PC ausgefüllt wurden, erhält der Bankkunde eine SMS auf sein Handy. Die SMS besteht aus einem Zahlencode, der mobileTAN, die nur für diese eine Überweisung gilt.

O-Ton 1: „Sie können auch mit Smartphones mobile Transaktionsnummern nutzen. Wichtig ist allerdings, dass Sie nicht auf ein und demselben Smartphone die Transaktionsnummer bekommen und gleichzeitig dort auch Online Banking betreiben, weil Sie dann die Trennung der beiden Zugangswege aufheben und damit ein ganz entscheidendes Sicherheitsmerkmal konterkarieren.“ (0'22)

sagt Kerstin Altendorf vom Bankenverband. Eine andere Variante ist das chipTAN-Verfahren. Auch hier funktioniert die Zwei-Wege-Absicherung“ durch den Einsatz getrennter Geräte. Der Computer wird dabei in Verbindung mit einem TAN-Generator – einem Kartenlesegerät – eingesetzt. Nach Eingabe seines Überweisungsauftrags hält der Kunde seinen optischen TAN-Generator mit eingesteckter girocard vor den Bildschirm, auf den die Bank einen Schwarzweiß-Blinkcode ("Flickercode") sendet. Der Code enthält unter anderem die Überweisungsdaten, der über optische Sensoren vom Gerät eingelesen wird. Das Gerät zeigt anschließend den Überweisungsbetrag und das Konto an – eine Manipulation der

Transaktion durch einen Betrüger sollte deshalb normalerweise sofort auffallen. Nach dem Drücken der Bestätigungstaste erhält man die TAN.

Viele Banken stellen jetzt auf diese neuen, sichereren Verfahren um. Was aber nicht heißt, dass nicht weiterhin gewiefte Betrüger z.B. mit Phishing-Mails versuchen, Fallen zu stellen.

O-Ton 2: „Weitaus perfider und in der Vergangenheit durchaus aktueller sind Spionageprogramme, so genannte Trojanische Pferde. Denen kommen Sie nur bei, indem Sie die aktuellen Virens Scanner, die Firewall und die Sicherheitseinstellungen des Browsers aktivieren.“ (0'12)

Mehr zum Thema „Sicheres Online-Banking“ der Bankenverband in einem kostenlosen Ratgeber unter [www.infos-finanzen.de](http://www.infos-finanzen.de) zusammengestellt.